

Dresdner Nachrichten

Deutsches und Eigenheim der Herausgeber: Liebsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Mr. 29. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Donnerstag, 29. Januar 1874.

Politisch

Ein großer Theil der engeren Wahlen (Stichwahlen) zum deutschen Reichstag ist jetzt seinem Ausgange nach bekannt. Fast überall haben sie mit Niederlagen der Socialdemokraten und der Clericalen geendet. In Kiel siegte der Fortschrittsmann Dr. Haniel, ein geborener Sachse, über den Lassalleaner, einen Maurer Hartmann, mit 11,000 über 9000 Stimmen, in Brandenburg der Fortschrittsmann Haussmann über einen Lassalleischen Buchbindergesellen Schwendendied, in einem Trierischen Bezirk der freiconservative Fabrikant Stumm über den clericalen Freiherrn Droske-Bischering mit 12,000 gegen 10,000 Stimmen, in Cottbus-Spremberg und Neißenbach-Neurode die Nationalliberalen Dr. Schacht und Dr. Websky über Lassalleaner, in Greiz ä. L. gelangte ein regelmäßiger Durchfallskandidat der Nationalliberalen, Dr. Oppenheim, zum Sieg über einen Socialdemokraten, in Friedland-Mastenburg schlug der nationalliberalen Rittergutsbesitzer Neumann einen strengconservativen Grafen. Niederlagen hat die Reichspolitik zu verzeichnen in Hannover, wo der dem Welfenhause treu ergebene greise Ewald mit 13,000 Stimmen in den Reichstag gewählt wurde; in Bremen-Überfeld, wo die Lassalleaner den geschickt und kräftig schreibenden Redakteur ihres Parteiblattes „Neuer Socialdemokrat“, Hasselmann durchbrachten, und in Mainz, woselbst der Kandidat der Clericalen, Canonicus Dr. Woufang, den Nationalliberalen Görz schlug. Verweilen wir einen Augenblick bei dieser Wahl, die mehrfach interessant ist. Nunmehr sieht nämlich der Rhein tintenschwarz von Mainz bis Düsseldorf; der gesegnetste Theil des deutschen Vaterlandes, die beiden Ufer unseres alten Vater Rhein werden von Ultramontanen bewohnt. Noch am letzten Reichstag wählte Mainz liberal; jetzt ist die „Racht am Rhein“ vollständig. Woufang stand zur Stichwahl; bei derselben halfen die Socialdemokraten den Clericalen zum Siege, während die bürgerlichen Demokraten eine größere Principientreue bewiesen und sich der Wahl enthielten. Leider zeigte sich bei der Wahl das widerliche Schauspiel eines confessionellen Kampfes. Die katholischen Dörfer um Mainz stimmten männlich für Woufang, die protestantischen Mann für Mann für Görz. Die ehemalige „Pfaffenstrafe“ des heiligen römischen Reichs ist nunmehr vollständig wiederhergestellt.

In Bayern hat man jetzt die Resultate der Reichstagswahlen vom 10. Januar zusammengestellt. Es wurden 800,000 Stimmen abgegeben, davon heimsten die Clericalen 480,000 ein, auf Nationalliberale, Fortschritts- und liberale Reichspartei fielen 296,000, auf evangelisch Conservative 7000, auf Socialdemokraten 17,000. Noch gehört hierher, daß Liebknecht in Mühlhausen im Elsass ebenso von den Arbeitern als Reichstagscandidat aufgestellt wird, wie Bebel in Straßburg.

Die „Germania“ berichtet, Antonelli habe ein Exemplar sämmtliche apostolische Plakatiaturen erlassen, worin die jüngst veröffentlichte Bulle „Apostolicae sedis munus“ als total erfunden bezeichnet wird. Dann hätte sich die „Kölner Zeit.“ mit der Bulle wegen Umstrüdes der Papstwahl vollständig leimen lassen.

Die italienische Regierung nimmt zu dem bekannten Lamarmora-Scandal eine mindestens zweideutige Haltung ein. Ihr officielles Telegraphenbureau hat sich geweigert, eine Berliner Depesche weiter zu verbreiten, in der Lamarmora ein Fälscher genannt wurde. Dieser General verlangt ferner, gegenüber den Bismarck'schen Ausführungen, daß er italienische Staatsanwaltschaft gesäältigt oder doch ganz erfunden habe, vor ein Gericht gestellt zu werden und daß die Untersuchung gegen ihn eingeleitet werde. Man darf auf den Ausgang dieser Untersuchung gespannt sein. Lamarmora steht auf's hoh'e Pferd; Bismarck aber muß doch seiner Sache gewiß sein, denn sonst würde er nicht so starke Ausdrücke gegen einen italienischen General, wie Verleumder und Fälscher, in öffentlicher Sitzung Anseh'ns Europas gebraucht haben.

Eine beachtenswerthe Thattheile wird aus dem Grossherzogthume Weimar gemeldet. Auch dort erscheint die trübselige Lage der Volksschullehrer Gehaltszulagen. Die Landgemeinden aber besitzen nicht die Mittel dazu; sie beantragen daher beim Landtage, daß die Gelder nicht den Gemeinden aufgebürdet, sondern von der Staatsfasse übernommen werden. Unser hoher Gönner Prof. Biedermann, der dem sächsischen Landtage die Zustände Weimars als nachahmenswerthe Muster vorzuhalten nie ermüdet, wird seinen Nasenlennern etwas verlegen rüden, wenn er aus diesem Musterstaate einmales etwas erfährt, was nicht ganz in die nationalliberale Schablone paßt, was aber in dem Zuge der Zeit liegt: die Volksschule in Staatsfache.

Auch Italien beschäftigt sich mit der Schulfrage. Der Unterrichtsminister Scialoja will den Schulzwang einführen, ohne den Volkunterricht zur Staatsaufgabe zu machen. Die gescheitesten Blätter der Halbinsel sprechen davon, daß das Erste, was vor der Hand in Sachen der Volksbildung geschehen muß und einzig geschehen kann, darin besteht, daß die einstweilen vorhandenen Schulen verbessert, eine entsprechende Zahl wirklich guter und tüchtiger Lehrer gebildet und dabei die erziehende Seite der Volksschule besonders in Auge behalten werde. Denn zu manchen der jetzt in Italien bestehenden Elementarschulen haben die Eltern kein Vertrauen, wie die Erfahrung zeigt, daß die Jugend in denselben verwildert. Staaten einer solchen langsamten Arbeit will Scialoja mit einem Schlag über 1000 neue Elementarschulen decretieren, die Gemeinden zwingen, mindestens innerhalb dreier Jahre für entsprechende Locale und Lehrkräfte zu sorgen, und die Eltern nöthigen, den folschermaßen improvisirten Anstalten ihre Kinder anzuvertrauen. Die Kosten würden halb verloren sein. Und mit einem solchen Gesetze, so gemeint es sein mag, kommt die Regierung, nachdem sie kaum erklärt hat, daß die meisten Provinzen und Gemeinden in den schwersten Geldnöthen stecken, und daß mit einer Erhöhung der Steuer um 52 Millionen das Deficit des Staates noch immer nicht gebeden sein wird.

Hat Gladstone seine Partei durch die Ausschreibung von Neuwahlen in's Parlament verstimmt, so hat er die Gegner geradezu verbittert. Der Führer der Conservativen, Disraeli, nennt die vom Himmel geschnieite Parlamentsauflösung eines der schmachvollsten Parteimanöver, darauf berechnet, die Erklärungen der Regierung über den losspieligen Abschantisirug in Afrika und ihre Rechenschaftslegung auf einen Monat hinauszuschieben. Auch die glänzenden Finanzresultate der Gladstone'schen Verwaltung imponieren ihm nicht, er zerfetzt und entblättert diese der Nase John Bull's besondere füß duftenden Blüthen auf's Schonungslosste und schließt damit: Es sei eine rechte Kunst, von 37 Millionen Thalern Ueberschuf die Staatschulden zu vermindern und die Steuern zu ermäßigen. Das könnte jeder Finanzminister.

Der Telegraph, der uns sonst oft mit den kleinlichsten Notizen versorgt und z. B. erzählt, daß die Braut des Herzogs von Edinburgh einen Hermelinüberwurf bei der Hochzeit getragen habe, — was Ende Januar in Petersburg doch bloss sehr vernünftig und nicht wunderbar ist, — dieser selbe Telegraph hat mit kaum gehörten Worten eine Notiz aus Kalkutta gebracht, die jeden Menschenfreund freudig bewegen wird: Es hat am 25. Januar in vielen Districten Bengalens geregnet. Regen aber bedeutet dort rasches Wachsthum des Reiches, des einzigen Nahrungsmittels von Millionen Menschen. Jeder Regentropfen kann ein Menschenleben retten, kann der drohenden Hungersnoth begegnen. Gesegnet sei dieser Regen.

Locales und Sächsisches.

— Das Königspaar hat gestern früh die Reise nach Leipzig angetreten. Nach einem Telegramm des „Dr. J.“ langten die Majestäten um 12 Uhr in Leipzig an. Sie wurden von den Spiehler der königlichen Privarden, dem Stadtcommandanten, dem Polizeidirector und Deputationen des Rathes, der Stadtverordneten und der Universität am Bahnhofe empfangen und durch den Bürgermeister Dr. Koch mit einer Ansprache begrüßt. Das Publikum begleitete in unüberschaubaren Massen unter Glockengeläute und fortwährendem Hochrufen den Einzug ihrer Majestäten vom Bahnhof durch die Straßen der Stadt nach dem königlichen Palais. Unmittelbar nach dem Eintritten ins Palais empfingen die Majestäten Reich und die Stadtnachrichten.

— Der Kaufmann Schreyer zu Dresden hat das Prædicat eines Herzoglich Sachsen-Altenburgischer Hoffliegerant, der Königl. Italienische Vice-Consul Limburger zu Leipzig das Ritterkreuz des Ordens vom Schwarzen Adler erlangt.

der Italienischen Krone erhalten.
Der Minister des Innern, Reichstagsabgeordneter v. Rostitz-Wallwitz, versammelte vorgestern Abend die Mitglieder beider Kammern in seinem neuen Hotel am Kaiser-Wilhelms-Platz zu einer glänzenden Soir'e. Derselben wohnten außerdem Se. R. der Prinz Georg und sämmtliche Minister (mit Ausnahme des nach Berlin gereisten Justizministers) und die obersten Mäthe aus dem Ministerium des Innern bei. Die jugendliche Gattin des Herrn Ministers machte zum ersten Male den Abgeordneten gegenüber den Honneurs des neuingerichteten Hauses. Am 3. Februar wird der Herr Kriegsminister v. Fabrice seine Salens ebenfalls zu einer Soir'e für die Landsstände öffnen.

— Landtag. Der Schimpfen ist doch noch mächtiger, als die 28 Liberalen der 2. Kammer, die den Nachrichtenreferenten von der Journalistentribune aufgeschlossen haben; denn der Schimpfen verbündete ihn nach mehrere Tage am Besuch der Volkstribune. Wie hat er dabei nicht eingebüßt; höchstens ein Ordenungsbrust, den Abg. Alsbach erhält, weil er geschnürt, schneidet, als führe Abg. v. Haesel die Kammer an des Nachrums. — Western überwies die 2. Kammer einen Antrag Bänkler's: Die Regierung möge untersuchen, ob nicht durch Aufzehrung eines Bahnhofes auf dem Kreuzberg bei Chemnitz die weiterreichenden Interessen der Nicolai- und der Leipziger Vorstädte entsprochen werden könne, der Finanzdeputation. Sodann schmälerte sie die in den letzten 2 Jahren vorgenommenen Veränderungen.

derungen im Domänenlande (Ref. M 11) und ermächtigte die Regierung zum gelegentlichen Verkaufe des Haßwerkes zu Untereichenthal und der Weinberge zu Niederwörbitz. Abg. A aese ste ein rügte mit Recht die zu niedrige Bewertung einiger Staatsgüter, worauf Schmidchen replizierte; Philipp tadelte, dass einzelne Bäcker mit dem Brotobjekte schauten und wälten, als ob sie die Eigentümner wären. — Die Petition des Erbauer des Paar's auf der liegenden Waisenhausstraße wegen einer ziemlich rücksichtslosen Beleinträchtigung im Baue durch das bisher Baukommissariat wurde auf Enyold'sches Referat der Regierung zur Übertragung übergeben. — Weiter berichtete Dr. Biedermann über den sog. Bairdschub. Er polemisierte gegen die Kammer, worauf Günther replizierte. Haberstock vertheidigte den Bairdschub. Mannsfeld dachte den Wunsch aus, dass die jegliche Bestimmung der Verlassung von der 2. Kammer bestätigt werde. Dr. Minckwitz erklärte, die 2. Kammer müsse konstitutionelle Rechte bekommen. Am Allgemeinen unterließ die 2. Kammer diesmal die idische Bezeichnung der 1. Kammer, so dass die Hoffnung nicht ausgedehnt ist, ob werde im Vereinigungsvorhaben noch in der Frage einer Vereinigung kommen. Interessant war ein Schriftwechsel zwischen Niedermann und Günther, resp. v. Günsiedel betreffend den Reichstagwahlkreis. Günther wusste den Conservativen, die hätten im Fleckenbacher Wahlkreise und in Altstadt-Dresden sich mit den Socialdemokraten gegen reichstreue Kandidaten verbündet. Darauf entgegnete Günther, dass im Gegenteil Conservativen in sehr vielen Wahlkreisen sich mit den Liberalen verbunden hätten, während im Leipziger Landkreise die Nationalliberalen jede Unterstützung des Fortschritts-Kandidaten Dr. Jacoby abgelehnt und somit das Durchkommen des Socialdemokraten Dr. Jacoby erleichtert hätten. Dr. Niedermann musste das mit anhören zugeben. v. Günsiedel sagte, dass in Altstadt-Dresden nur der Conservativen Interesst die Conservativen für Jacoby aufgerufen hätten. Schlesisch blieb die Kammer gegen 8 Stimmen dem beschlossenen Bairdschub stehen. In der Frage der freien Grundstückshaltung blieb jede Kammer bei ihrem Beschluss stehen, so kein Antrag an die Regierung kommt. — In der 1. Kammer respektierte Brinck Heine, nicht ohne einzige Bedenken, die Ebbstrom- und Qualbauten in Dresden. Die Kammer ohne Debatte dem Beschluss der 2. Kammer bei. In Folge einer Beweisrede Diez's aus Leipzig wegen Expropriationen Elsenbahngütern, wird die Regierung mehreren Anträgen 2. Kammer bisweilen entgegenkommen, als sie anstreben will.

in Zukunft eine genaue Abstimmung der zu erprobenden Verteilung und eine Auslegung und auf Wunsch der Interessenten Erklärung des Grundrisses sammt Längen- und Flächenmaßen der Gerichtsamtstellen und in den Büros der Unternehmungen befinden sollte. Infolge dessen lehnte die Kammer diesbezügliche Anträge der 2. Kammer auf Antrag des Herren v. Weigelt ab.

— Neueren Informationen, die wir erhalten, zufolge wird unser Landtag vom 5. bis 8. Februar seine Sitzung halten, vom 9. bis 14. jedoch noch weiter tagen, um einen Theil des Budgets zu erledigen, dann aber während der Dauer des Reichstags sich vertagen.

— Ueber die Verlegung der sämmtlichen Militär-Etablissemens aus Dresden auf die Höhen am Rande der Dresdner Landeshauptstadt enthält ein Bericht, vom Abgeordneten Stauch erstattet, vielfach interessante Angaben. Dieser Bau, vom Volksmunde bereits Casernopolis getauft, wird die großartigste Vereinigung militärische Gebäude werden, die Deutschland besitzt. Seine Ausführung wird 8—10 Jahre Zeit beanspruchen. Die Kosten berechnen sich ungefähr also: 1,065,000 Thlr. Bau-Aufwand für das Arsenal, 1,250,000 Thlr. für 2 Infanterieregiment Casernen, 800,000 Thlr. für Planungen, für Straßen-, Brücken-, Schleusen-, Wasser- und Gas-Anlagen, 1,000,000 Thlr. für 3 Casernen, der Artillerie, der Cavalerie und Train, 300,000 Thlr. für das Lazareth, 300,000 Thlr. für das Cadettenhaus, 200,000 Thlr. für die Pionier-Casernen, 100,000 Thlr. für die Reit-Anstalt, 80,000 Thlr. für die Militär-Schule, 200,000 Thlr. für die Garnisons-Anstalten, ein

schließlich Magazine, 400,000 Thlr. für Grundverbau dem Landesdomainen-Fond, in Summa 5,795,000 Thlr. Trotz angestrengtest Arbeit hat das Kriegsministerium noch nicht sämtliche Pläne auf fertigen können; aus Sparansichtsrücksichten hat es manchen Plan ein, den der Infanterie-Caserne sogar mehrere Male umarbeiten lassen. Zur Ausführung dieser großen Bauten leistet der sächsische Staat dem Militär-Fiscus die Geldmittel; letzterer überläßt ihm wiederum das frei werdende Areal, nämlich 59,701 Qu.-Meter bebaut und 143,865 Qu.-Meter unbebaute Fläche in Dresden. Im März 1873, als die Gebäude- und Grundstückspreise so fabelhaft stiegen, hoffte der Kriegsminister seine Militärbauten, ohne weiter Aufschub von Staatsgeldern, lediglich aus dem Erlöß der in Dresden freiwerbenden Militärbauten errichten zu können. Damals fu-

ihm von den verschiedenen Consortien gängige Kosten gemacht worden, wie sie wohl kaum je wiederholt werden. Hat doch damals ein Consortium (es wäre interessant zu erfahren, welches?) das Kriegsministerium offerirt: es werde jede andere Offerte überbieten. Diese Zeiten sind in Folge des Krachs unvermeidlich vorüber. Doch kann der Staat günstigere Verlaufsperioden für jene zum Theil in der herrlichsten Lage Dresdens gelegenen Militärgrundstüde rückwärts abwarten. Rechnet man, daß der Staat den Q.-Meter von freiwährendem Militärareal in Dresden zu 30 Thlr. verlauft, so löst er auf denselben über 6,100,000 Thlr. und hätte somit Esaternopolis ohne besonderen Aufwand gebaut. Freilich wie viel Schwankungen im Preise der Grundstüde, der Arbeitslöhne und der Materialien in 8—10 Jahren durchmachen, wie sich in Wahrheit einst die Herstellungskosten der Militäretablissements berechnen werden, das läßt sich jetzt nicht vermutthen. Die Deputation legt auch Wert auf bessere Wohlbefinden der Soldaten und die zweckmäßige Ausweitung

behere Wohlbedenken der Comiteen und die gleichzeitige Erhöhung des theuren Armeematerials in den neuen Etablissements, den Jahren 1874/75 will der Kriegsminister das Arsenal 900,000 Thlr. und 2 Infanteriecasernen (700,000 Thlr.) bauen und verlangte außerdem 380,000 Thlr. für Erdarbeiten, Planirung von Straßen-, Brücken-, Schleusen- und Wasser-Anlagen, Verlegung von Pulvermagazinen, 120,000 Thlr. 1. Rate zur Verlegung und Neubau von Rauchfutter- und Rörnermagazinen und 300,000 Thlr. 1. Rate zum Neubau einer Cavaleriecaserne; alles zusammen 2,420,000 Thlr., deren Bewilligung die Deputation einstimmig empfiehlt.

— Hartnäckiger ist noch nie in Dresden im Wahlkampf gestritten worden, als bei der Stichwahl zwischen Dr. Mindvitz und Dr. Jacoby. Besonders die Parteigänger Jacoby's entfalteten Rührigkeit, die ihnen den Sieg fast zu verbürgen schien. Vor jedem Wahllocale hatten sie mehrere Stimmenzettelvertheiler und Controleurs derselben; auch in den Wahllocalen selbst postirten sie zur genauen Ueberwachung der Wahlvorgänge ihre Mannschaften. Hierin wogten sie sich auf vollkommen geschicktem Boden und es wäre zu wünschen, daß andere Parteien eine gleiche Rührigkeit und Wissamkeit übten. Auch läßt sich dagegen kein gesetzlicher Einwand heben, wenn allerdings mitunter mit einer gewissen Hubriglichkeit versucht wurde, Wähler zur Annahme von Jacoby-Zetteln zu nötigen. So sahen wir, wie ein Briefträger mit Mühe einen solchen Zettel abwehrte, der ihm mit dem Bemerkten aufgenschlugt werden sollte: Jacoby sei der Mann, der den Postbeamten höhere Gehaltsverschaffungen werde. Da hat schließlich jeder Wähler sich selbst helfen. Auch zeugt es nur von Vigilanz, wenn auf den Straße die Passanten angeredet wurden, ob sie ihrer Wählerspflicht genühten; wenn ihnen Instruction ertheilt wurde, wohin sie zu die Behufe zu gehen hätten. Weniger stimmt es mit dem Geist des Wählgesetzes, das geheime Abstimmung vorschreibt, überein, wenn Abstätten und Fabriken in corpore erscheinen und die Gehilfen oder Bebeiter ihre Genossen forscham überwachen, ob sie die vorher von Stimmzettel auch abgegeben. Doch, diese Bemerkungen sind Illustration des Wahlkampfes. Interessanter ist die Frage: sich die Tausende der auf beide Candidaten gefallenen Stimmen gruppiren. Für Dr. Mindvitz stimmten geschlossen die Fortschrittspartei, die Conservativen und ein beträchtlicher Theil Nationalliberalen, die früheren Goldschmidtianer. Ob Alle den Letzteren, ist uns einigermaßen zweifelhaft, da diese Partei nur einen sehr lauen Aufruf für Mindvitz erlassen und die Nationalliberalen privatim erklärt hatten: nunmehr, da Goldschmidt durchgesunken, sich der Wahl zu enthalten. Jedenfalls haben Conservativen und Fortschrittsleute ihre Reserven herangezogen.

somit hätten sie nicht 7858 Stimmen erhalten. Ungleich stärker erschienen die Jacobisten auf dem Wahlplatz. Die nahezu 3000 Stimmen, die sie mehr auf ihren Kandidaten vereinten, lassen sich nicht auf bloße Agitation zurückführen. Genso irrig wäre aber auch der Schluss: daß seit dem 10. Januar es 3000 Sozialdemokraten in Dresden nicht gäbe. Vielmehr trat diesmal die bürgerliche Demokratie auf dem Kampfplatz auf. Tausende von Wählern, die sich prinzipiell von den Sozialdemokraten geschieden wissen, stimmten doch für Dr. Jacoby, da dieser beträchtlich weiter links steht, als Dr. Windfuhr. Jacoby's Name ist ein so glänzender, daß er Tausende angeregt hat. Seine kräftigen Proteste gegen die preußischen Ammonien haben ihm ebenfalls sehr viel Sympathien gewonnen. Die Aufführung Jacoby's war ein sehr geschickter Angriff der Sozialdemokratie. Wir haben hochintelligente Schiffer, gute Nachbürger, wahre Herden von Arbeitern neingetragen, die uns erklärt: Wir stimmen für Jacoby, weil er vollzähmlicher ist — mit den Sozialdemokraten haben wir Nichts gemein. Sie ließen sich dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente sitze, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennten sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Im 14. sächsischen Reichstagswahlkreis, in dem die völlig ungetrennte Dazwischenlinie d. s. Redakteur Siegel aus Dresden, der es zu einer verschwindend kleinen Minorität brachte, eine Stichwahl nötig gemacht hatte, fühlte der gewählte konservative Amtsbaumeister von Könneritz den sozialdemokratischen Buchhändler Jank mit 1100 Stimmen Mehrheit. Ersterer hatte 740, letzterer 639 Stimmen erhalten.

— Der Beichtstuhl des Bundesrates, wodurch den öffentlichen Kassen die Abnahme der niederländischen Halbgulden und der österreichischen und ungarischen Wertguldenstücke Sgr. oder 17¹/₂ Kr. verboten wird, kommt schnell zur Ausführung, da schon am 25. Januar dieser Seite die Weisung an die Behörden ergangen ist, daß Verbot sofort auszuführen, also die genannten Geldstücke zurückgezogen und die im Umlauf befindlichen alsbald einzuschaffen. Die Centralstelle wird nunmehr die Verwendung zu bestimmen haben. Die einschneidende Maßregel wird natürlich von befahrender Wirkung auf den Privatverkehr sein, da, wenn die öffentlichen Kassen Geldsachen erweisen, das Privatpublizum schnell nachfolgt. Und doch ist augenscheinlicher Mangel an grobem Silbergeld, mit Auschluß der Thaler, und es wird den Behörden öfters sehr schwer werden, ohne die schon lange eingebürgerten freuden Münzstücke die Ausgleichung herbeizuführen, zumal die neuen Reichsmünzen noch gar nicht in Umlauf sind, die Ausprägung der Markstücke sich überdies bis zum 10. d. M. auf nur 2,324,146 Stück beläuft, was doch kaum in Betracht kommen kann.

— Vom 2. bis mit 15. Februar ist der 1. Termin der Grundsteuer mit 3 Pfennigen von jeder Steuereinheit im Rathaus zu berichtigten.

— Wir gedachten vor einiger Zeit eines unbekümmten Wohlthäters, der jetzt bereit, Roth und Thränen zu mildern, der Redaktion dieses Blattes anonym anhändliche Summen überreichte, aber sie sich zu erkennen gab, nie auf Anerkennung und Rennung seines Namens rechnete, der also das Gute nur um des Guten wegen that. Auch gestern überstande er uns wieder Einhundert Thaler zu fünf verlöschenen milden Zwecken und zeichnet nun A. B. Im Namen Deter, an die der edle Mensch wiederum mit werthätiger Liebe gebadet, sei ihm hiermit gedankt.

— Seit Montag läßt das Finanzministerium im lgl. Großen Garten nach der französischen Kriegsschlage graben, deren Platz nach unserer neulichen Erzählung der Rest eines Soldaten, eines geborzenen Sachsen, gefunden hat, welcher in der französischen Armee gesient und der Begehung befreundet zu haben behauptet. Bis jetzt hat man eine hohe Schlüsselschreibe gefunden; möglicherweise gehört der betreffende Schlüssel zu der Kassette. Wo gebragen wird, wollen wir nicht sagen, damit die edlen Freunde der Münzkunst die Ausgleichung herbeizuführen, zumal die neuen Reichsmünzen noch gar nicht in Umlauf sind, die Ausprägung der Markstücke sich überdies bis zum 10. d. M. auf nur 2,324,146 Stück beläuft, was doch kaum in Betracht kommen kann.

— „Und sie bewegt sich doch“ die unbekannte Macht, die bis jetzt die Ketten an der katholischen Kirche zum Vergerniß glaubiger und unglaublicher Christen mit hundertwürdigem Zähigkeit geschlagen hat. Die Ketten fallen! Ein Schloß hat — wie wir mit Begeugung hören — die oft erstaunten, oft getadelten, verstoßendenen unischoen und ungrundlichen Eisenbändern herunternehmen müssen und — frei sind die — Trottoirs und sicher ist der Zugang!

— Vorgestern Abend stürzte ein Herr in den sehr abgetretenen und abschüssigen Strohengraben vor dem Hause Nr. 4 der Tharandterstraße. Mit dem bloßen Throck kam der Betroffene nicht davon: eine arge Beschädigung des linken Knieß und das Sprengen der ganz neuen Hose waren die weiteren Folgen. Die jetzt mehr im Greben als am Rande des Zugangs stehende Variere erforderte allerdings an jener Stelle eine Neuanordnung; am besten wäre, den ganzen weichen Graben auszufüllen und zwar bald, ehe größeres Unglück geschieht! Die Tharandterstraße mit ihrem mehrfachen Nebeln gehört überhaupt zu den Stief-kindern der Wilsdr. Vorstadt.

— In der vorvergangenen Nacht sind auf einem Neubau am Pirnaischen Thorge die innerhalb der Verplanlung stehenden fünf Arbeitsbuden abgebrochen und gleichzeitig durch Abbrechen der Thürzoflößer und Einfüllungen der Fenster auf eine ganz rohe Weise demontiert worden. Da von dem darin aufbewahrten Arbeitswerkzeug etwas nicht gestohlen worden, so gewinnt es den Anschein, als sei hier nur ein Act der Rache oder Bosheit verübt worden.

— Gestern früh in der 5. Stunde hatte der Wagenländer Schröder an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn das Unglück, beim Wagenläden gerutscht und sofort getötet zu werden. Wie man hörte, ist Schröder durch eine Colonnenlücke gegangen, welche im Moment seines Durchgehens zusammengestossen wurde. Schröder ist unverheirathet, 23 Jahre alt und verunglückte gerade an seinem Geburtstage.

— Vorgestern Abend ist der Vorstand der Dresdner Einquartierungsbörse, Herr Oberlieutenant a. D. Raabe, vor dem öffentlichen Bühne an dem Polytechnikum gestürzt und mit dem Kopf so heftig auf die Steine gefallen, daß er bewußtlos war, als man ihn auffand. In diesem Zustande hat man ihn nach dem Krankenhaus geschafft, wo er wieder zu sich gekommen ist und Aufschluß über seine

Person gegeben hat. Er ist darauf nach seiner Wohnung transportiert worden, dortselbst aber während der Nacht verstorben.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennten sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Im 14. sächsischen Reichstagswahlkreis, in dem die völlig ungetrennte Dazwischenlinie d. s. Redakteur Siegel aus Dresden, der es zu einer verschwindend kleinen Minorität brachte, eine Stichwahl nötig gemacht hatte, fühlte der gewählte konservative Amtsbaumeister von Könneritz den sozialdemokratischen Buchhändler Jank mit 1100 Stimmen Mehrheit. Ersterer hatte 740, letzterer 639 Stimmen erhalten.

— Der Beichtstuhl des Bundesrates, wodurch den öffentlichen Kassen die Abnahme der niederländischen Halbgulden und der österreichischen und ungarischen Wertguldenstücke Sgr. oder 17¹/₂ Kr. verboten wird, kommt schnell zur Ausführung, da schon am 25. Januar dieser Seite die Weisung an die Behörden ergangen ist, daß Verbot sofort auszuführen, also die genannten Geldstücke zurückgezogen und die im Umlauf befindlichen alsbald einzuschaffen. Die Centralstelle wird nunmehr die Verwendung zu bestimmen haben. Die einschneidende Maßregel wird natürlich von befahrender Wirkung auf den Privatverkehr sein, da, wenn die öffentlichen Kassen Geldsachen erweisen, das Privatpublizum schnell nachfolgt. Und doch ist augenscheinlicher Mangel an grobem Silbergeld, mit Auschluß der Thaler, und es wird den Behörden öfters sehr schwer werden, ohne die schon lange eingebürgerten freuden Münzstücke die Ausgleichung herbeizuführen, zumal die neuen Reichsmünzen noch gar nicht in Umlauf sind, die Ausprägung der Markstücke sich überdies bis zum 10. d. M. auf nur 2,324,146 Stück beläuft, was doch kaum in Betracht kommen kann.

— Vom 2. bis mit 15. Februar ist der 1. Termin der Grundsteuer mit 3 Pfennigen von jeder Steuereinheit im Rathaus zu berichtigten.

— Wir gedachten vor einiger Zeit eines unbekümmten Wohlthäters, der jetzt bereit, Roth und Thränen zu mildern, der Redaktion dieses Blattes anonym anhändliche Summen überreichte, aber sie sich zu erkennen gab, nie auf Anerkennung und Rennung seines Namens rechnete, der also das Gute nur um des Guten wegen that. Auch gestern überstande er uns wieder Einhundert Thaler zu fünf verlöschenen milden Zwecken und zeichnet nun A. B. Im Namen Deter, an die der edle Mensch wiederum mit werthätiger Liebe gebadet, sei ihm hiermit gedankt.

— Seit Montag läßt das Finanzministerium im lgl. Großen Garten nach der französischen Kriegsschlage graben, deren Platz nach unserer neulichen Erzählung der Rest eines Soldaten, eines geborzenen Sachsen, gefunden hat, welcher in der französischen Armee gesient und der Begehung befreundet zu haben behauptet. Bis jetzt hat man eine hohe Schlüsselschreibe gefunden; möglicherweise gehört der betreffende Schlüssel zu der Kassette. Wo gebragen wird, wollen wir nicht sagen, damit die edlen Freunde der Münzkunst die Ausgleichung herbeizuführen, zumal die neuen Reichsmünzen noch gar nicht in Umlauf sind, die Ausprägung der Markstücke sich überdies bis zum 10. d. M. auf nur 2,324,146 Stück beläuft, was doch kaum in Betracht kommen kann.

— „Und sie bewegt sich doch“ die unbekannte Macht, die bis jetzt die Ketten an der katholischen Kirche zum Vergerniß glaubiger und unglaublicher Christen mit hundertwürdigem Zähigkeit geschlagen hat. Die Ketten fallen! Ein Schloß hat — wie wir mit Begeugung hören — die oft erstaunten, oft getadelten, verstoßendenen unischoen und ungrundlichen Eisenbändern herunternehmen müssen und — frei sind die — Trottoirs und sicher ist der Zugang!

— Vorgestern Abend stürzte ein Herr in den sehr abgetretenen und abschüssigen Strohengraben vor dem Hause Nr. 4 der Tharandterstraße. Mit dem bloßen Throck kam der Betroffene nicht davon: eine arge Beschädigung des linken Knieß und das Sprengen der ganz neuen Hose waren die weiteren Folgen. Die jetzt mehr im Greben als am Rande des Zugangs stehende Variere erforderte allerdings an jener Stelle eine Neuanordnung; am besten wäre, den ganzen weichen Graben auszufüllen und zwar bald, ehe größeres Unglück geschieht! Die Tharandterstraße mit ihrem mehrfachen Nebeln gehört überhaupt zu den Stief-kindern der Wilsdr. Vorstadt.

— In der vorvergangenen Nacht sind auf einem Neubau am Pirnaischen Thorge die innerhalb der Verplanlung stehenden fünf Arbeitsbuden abgebrochen und gleichzeitig durch Abbrechen der Thürzoflößer und Einfüllungen der Fenster auf eine ganz rohe Weise demontiert worden. Da von dem darin aufbewahrten Arbeitswerkzeug etwas nicht gestohlen worden, so gewinnt es den Anschein, als sei hier nur ein Act der Rache oder Bosheit verübt worden.

— Gestern früh in der 5. Stunde hatte der Wagenländer Schröder an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn das Unglück, beim Wagenläden gerutscht und sofort getötet zu werden. Wie man hörte, ist Schröder durch eine Colonnenlücke gegangen, welche im Moment seines Durchgehens zusammengestossen wurde. Schröder ist unverheirathet, 23 Jahre alt und verunglückte gerade an seinem Geburtstage.

— Person gegeben hat. Er ist darauf nach seiner Wohnung transportiert worden, dortselbst aber während der Nacht verstorben.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennten sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennen sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennen sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennen sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim Hinaufschaffen eines Städ Nobels in die obere Etage eines Hauses an der Wiesenhalstrasse rücklings von einer Treppenstufe herabzufallen und sich derart zu verletzen, daß er Tage darauf an Schmerzschüttung verstorben ist.

— In der Wohnung eines hiesigen Graveurs erschien in diesen Tagen ein junger Mann und stellte sich als Bauer vor, der schon einmal das Vergnügen gehabt habe, die Bekanntschaft der Familie des Graveurs gemacht zu haben. Die Frau — deren Name gerade abwesend — erinnerte sich auch dessen und nahm ihren Besuch dabei von dem Gedanken leiten, daß, wenn Jacoby in einem Parlaamente saße, in dem die Sozialdemokratie die Mehrheit besitzen, er ebenso kräftige Anträge, die sich gegen die Ordnung im Staate, gegen Privateigentum und Familie richten, bestimmt werden. Dieser Idealismus der Aufschaltung hat Tausende von Jacobymählern befehlt. Als die Sozialdemokratie in der deutschen Halle die — unerwartete — Niederlage ihres Kandidaten erfahren, trösteten sie sich mit dem Trost aller Minoritäten: daß es in Zukunft besser gehen werde. Sie brachten ein drüsliches Hoch auf Dr. Jacoby aus und trennen sich unter dem Chorale eines Liedes, wir wissen nicht ob der Arbeiter Marschallie oder der Aufschallie.

— Auf der großen Frauenstraße kam vor einigen Abenden ein dort wohnender Kaufmann mit einem brennenden Lichte einer Gardine zu nahe, so daß diese sofort Feuer fing und herunterbrannte. Zum Glück wurde weiterer Schaden durch rasche Hilfe verhindert.

— Am 23. d. hat der Botenfuhrmann Vogel in Meierane das Unglück gehabt, beim H

waren 8000 Schlosser, 2000 Tischler, 2000 Bäcker, 1400 Schmiede, 600 Handmacher u. s. w. Die Eisenindustrie lebt am schwachen und der Nebergang ist noch keineswegs vollendet; täglich treten aus Seelermart, dem Hauptort der Eisenindustrie, Nachrichten von weiteren Arbeitsentlassungen ein. Briefe von dortigen Industriellen melden, daß die Bestellungen in wenigen Tagen alle aufgearbeitet sind und sie dann gezwungen sein würden, die noch bisher beschäftigten Arbeiter zu entlassen und ihre Einrichtungen zu sperren. Sehr traurig ist es auch um die märkische Schafffußindustrie bestellt, die durch eine tolle Überproduktion dem Kuhn zugeführt ist. In Brünna ist vereitelt der Hungertypus ausgebrochen.

Schweiz. Der Bundesrat wurde von 88 Mitgliedern des Nationalrats darüber interpelliert, ob er Kenntniß habe von den Umtrieben, die fürlich zum Zweck der Intervention einer ausländischen Macht in der Schweiz zu Gunsten der Ultamontanen stattgefunden haben sollten, und welche Maßregeln er eventuell dagegen zu treffen gedenkt. In dem jurassischen Grenzort Fribourg sich die Bevölkerung der Zeitung des feinen Verlustes entsetzt Blattes gewaltsam widergesetzt, und ist eine Compagnie Infanterie dort hin entsezt worden. In Genf ist ein an Adolphe Collet, Secrétaire des Migr. Averillor, abgesetzter Wallen des Bataille-Duc gedruckten Aufruhr an die Mächte um Intervention zu Gunsten der schweizer Katholiken mit Beifall beigelegt worden.

Spanien. Der Generalgouverneur, welchen General Lopez Dominguez den Kantonalen in Cartagena gewährt hat, hindert die Regierung nicht, dem allzeitlichen Verlangen der zurückgeworfenen Bürger nach getötlichen Einschreiten gegen die Uebelwüteten gerecht zu werden. Im Vertrauen auf den Pardon sind die "Voluntarios" von gestern den angeplünderten und ruinierten Bürgern nicht aus dem Wege gegangen. Da, sie haben die verstellte Deute nicht für Raub geahnt und einen schwungvollen Handel damit angefangen: belohnen in dem neuen, gewerb- und gewinnreichen Minen-Städten Las Herencias. Dieser Skandal weckte die Entrüstung und einstimmige Reklamation der Gesellten. Sei es nun, daß sich die Regierung an die Kapitulationsbedingungen ihres Generals nicht hält, oder das sie den Begriff des "gemeinen Verbündeten", dessen gerichtliche Verfolgung vorbehalten ist, aushalten will: sie hat Bescheid gegeben, Alle, welche an der kantonalen Bewegung beteiligt waren, festzunehmen und vor das Rechtmäßige oder bürgerliche Tribunal zu stellen, welche beide in angefeindeter Thätigkeit begriffen sind. Der Machinimister Admiral Lopez ist als Delegierter der Regierung unterwegs, ausserdem mit allen Beauftragten und Attributen, welche der Exekutivewalt zukommen, um in Almenar auf den letzten Aufstand und auf die in demselben verwüsteten Personen Bezug hat, zu berichten. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Partei Comunard Gombay. Er war nach Cartagena berufen, um dort seine militärischen und revolutionären Erfahrungen zu vertheilen; er sollte Minen und Torpedos legen. Er lungierte lärmend in Cartagena an sich herum, ohne viel zu rüsten noch zu schaden. Nach Oran mit den Anderen konnte er nicht fliehen, da er in Spanien zum Tode verurtheilt ist. Er blieb zurück und suchte sich durch Abnahme seines rothen Vollbartes unkenntlich zu machen. Er wurde aber erkannt, da er in dem Eisenbahnhof stehen wollte. Ein anderer Häuptling des Kantons, der Thierarzt Duarte, entkam mit Hilfe des deutschen Consul Spottorno, in dessen Hand er sich geflüchtet hatte, bis er mit Riesengleis verloren davon konnte, und schließen kann, daß das Todesurtheil gegen den jungen Herrn Spottorno, welches er mit unterschrieben hatte. Eine Gemeinsammachung der Gemeinderäte batte die Emigranten, ihre Rückkehr noch etwas Zeit zu verschaffen, bis mit dem angehäuften Säug und Leid von Menschen und Thieren die Gefahr einer Epidemie weggeräumt sei. Neun Gehynd der Stadt sind vollständig zerstört.

England. Das auf den 27. Januar Nachmittags in St. James-Hall anberaumte protestantische Sympathieentreffen ist die Kirchenpolitik der deutschen Regierung hat unter außerordentlicher Bedeutung stattgefunden und dauerte circa 4 Stunden. Sir John Murray führte den Vorsitz. Die programmatischen Resolutionen wurden von der Versammlung auf das Wärme aufgenommen und einstimmig angenommen und sollen dem Kaiser Wilhelm mitgetheilt werden. Sämtliche Redner, unter denen Sir Robert Peel, Sir Thomas Chambers und Newdegate besonders betonten, daß, obwohl sie sich durch die Verabschiedung des "Emancipation-Bills" in den Ultramontanismus, welcher sich aller materiellen und moralischen Rechte der Geschäftswelt bedrohten, und sprachen sich aus das Lebhaftesten dafür aus, daß es die Willkür Deutschlands sei, den Kampf gegen die Vergewaltigung Romas fortzuführen. So ist des Kaisers Willkür und des jungen Bischofs erledigt wurde, gab die Versammlung auf das Entschließende ihren Sympathien Ausdruck. Aus allen Weltgegenden, namentlich auch aus Deutschland, waren zustimmende Briefe und Telegramme eingegangen, darunter solche von den Erzbischöfen von Canterbury und York, von 337 Parlamentsmitgliedern, von 1200 gelehrten verschiedenen Missionaren und aus 60 englischen Provinzialstädten. Ein in Exeterhall abgehaltene und sehr zahlreich betuchtes Abendmahl nahm dieselben Revolutionen enthalb und ebenfalls einstimmig an.

Rußland. Die Ausstattung der Großfürstin Marie von Russland. Der St. Petersburger Correspondent der "Times" schreibt: "Der prächtige Trouseau der Großfürstin Marie von Russland, liegt in dem Weißen Saale und dem angrenzenden Salon im Winterpalast zur Schau aus. Er ist luxuriös und reichlich und enthält Spulen, von denen die Höhe 1000 Rubel kostet. Er umfaßt außer Balkonen, kostbaren Pelzen und der Doppeltocke Purpur und Hermelin über Weiß und Silber, welche die Großfürstin am Hochzeitstage getragen, 50 Kleider. Der Trouseau ist größtentheils in St. Petersburg verfertigt worden, und die Summe, die mir als dessen Kostenpreis genannt wird, ist so groß, daß ich ältere, sinn niederschreiben, ausgenommen auf die höchste Autorität bin."

Der "Regierungsanzeiger" veröffentlicht den kaiserlichen Urk. durch welchen der Generaladjutant von Stoye mit der obersten Rekung der Regierung Polens in Civil- und Militärangelegenheiten beauftragt wird.

Fenilleton.

↑ Am St. Hoftheater gastierte Herr Schröder von Edin in der Rolle des Tamino. Die Tenorstimme des Benannten ist mehr kräftig als weich, seine Aussprache trocken, wenn auch richtig. Von Natur ist die Stimme doch gelegen und zu kleinen Partien, welche hohe Lage fordern, mag der Gast verwendbar sein. Von dem höheren Gesichtsaus, von der feineren künstlerischen Bildung und schöneren Ausführung der Kantinen, wie sie am gleichen Hoftheater verlangt werden muß, was im Tamino Herrn Schröders offenbar wenig zu bemerken. Die Rollenzusammenstellung, daß der Gast heute Tamino und Donnerstag den seuren Lorenz im Dravola singt, macht über seine Qualitäten nicht klarer. Kennenswerthen Bellau erwartet sich der Gast im Tamino nicht. — Man batte sel. Rosska als Königin der Nacht erwartet, indeß las man sel. Schreiber's Namen auf dem Zettel. Die Robe machte ihre Sache zwar noch etwas angestrichen und hat ihren Dialog noch nicht auktorialen entwöhnen; in den hohen Stoffen sang sie technisch auch noch besser, sonst aber recht erfreulich brav. Als sehr junge Recken ist die Partie keine Förderliche, sondern eine lebhaftere Aufgabe, während man förmig vom Talent und den Fortschritten sel. Schreibers angenommen berichtet ward. Als erste Dame hörte sel. Neuner sehr läblich, sel. Weber als zweite, sel. Mania als dritte Dame. Es ward dies etwas zu tief intoniert. — Die Oper war äußerst stark betont. — Es sei hier noch nachdrücklich des Tamino des Herrn Michaelis von Edin gedacht, dessen funktionsreiche symphonische Leistungen in klassischen Partien ihm wo so wertig madten. Herr Richter ist doch wohl für Dresden engagiert? Wäre es nicht der Fall, oder in Folge unbekannter Vorgänge das Engagement ausgebrochen, so müßte man dies bedauern.

↑ Am Königl. Hoftheater ist die, leider sehr lange vergeblich gewünschte Aufführung der Oper "Milogetto" in Angriff genommen worden und durfte demnächst (zum ersten Male deutsch) erscheinen.

↑ Die italienische Schauspielgesellschaft, deren Gastspiel man in Dresden mit grossem Interesse erwartet darf, hat sich nun mehr im Theater an der Wien verabschiedet. Man erhält namentlich Ernesto Rossi, dem das Wiener Publikum Wochen hindurch mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Der Abend gestaltete sich zu einem solennem, indem man Rossi, der den Othello spielt,

nach den Abschlüssen unzählige Male zu sehen verlangte. Melodie, Blumenpuppen und Ketzer flögen bei seinem jedesmaligen Ertheilen auf die Bühne, und am Schlusse des dritten Aktes wurde ihm von der Direction als Zeichen der Erinnerung ein silberner Lorbeertrank überreicht.

↑ Die komische Oper in Wien war gestern für einige Momente der Schauspiel einer ersten Szene. Während der Vorstellung von "Car et Zimmermann" und zwar vor Schluss des zweiten Aktes erkundigte plötzlich von der ersten Galerie herab der Kurfürst: "Heute?" Natürlich verbreitete sich sofort ein panischer Schreck unter den Anwesenden. Alle erhoben sich gleichzeitig von den Sitzen. Alle wollten gleichzeitig das Haus verlassen. Man bemerkte nämlich in der That einen blauen Nebel, der das ganze Haus erfüllte und den man sich momentan nicht anders erklären konnte, als daß er in Höhe eines ausgebrochenen Brandes entstanden sei. Der nachhabende Leibmann erschien in voller Rüstung vor dem durchdrängten Publikum und gab — freilich mit zitternder Stimme — die Erklärung ab, daß absolut kein Grund zu einer "Morgnacht" vorhanden sei. Die Sicherstellung brachte einen großen Theil des Publikums. Alle nahmen wieder ihre Plätze ein und schrien: "Eiserne! Weiter singen! Es ist nur Staub, klein Blau." Bildlich stimmten trotz des Geräusches die Musiker und die Sänger das Finale an und — die lustige Musik bewirkte, daß alle entschleierten Versicherungen nicht verwirklichten, das Publikum beruhigte sich und das Finale wurde zu Ende gehalten und gesungen.

Vermischtes.

* Winter-Alpen touren. Das "Ostland" erzählt von einer Amerikanerin, Madame Wood, folgendes: "Am Samstag lange genannte Dame, eine in England wohnende Amerikanerin, von Lauterbrunnen über die Bergengasse in Grindelwald an und ließ beim gläubigen Herren Hoppe-Wettina in 'Ober' ob; ein anderes Hotel, das nicht den Namen eines Berges trägt, hätte die läbige Bergsteigerin schon gar nicht gewählt. Am Montag ging dann mit den berühmten Höhern Christian Allmer und dessen Sohn Ulrich nebst 5 Trägern auf's Faulhorn. Am Dienstag stiegen sie nach Grindelwald, am Mittwoch aufwärts bis zur Clubhütte auf dem Böttcherhorn, am Donnerstag hinunter aus die Spize und wieder zurück zur Clubhütte, am Freitag Thalalp nach Grindelwald: Alles ohne den geringsten Unfall! Von der Clubhütte brachte Madame Wood einen Splitter von der Spannseile zurück, der als Andenken an die entwürdigte Habe mit ihr nach dem nebligen Alpen wandern soll. Seitdem ist sie schon wieder in's Gebirge ausgebrochen, um auch noch die "Jungfrau" sich unterthan zu machen."

* Aus einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Madrid, 27. Januar. In dem heutigen Ministerrathe gelangte ein Manifest, welches an die auswärtigen Mächte erlassen werden soll, zur Annahme. Dasselbe wird wahrscheinlich morgen durch die amtliche Zeitung veröffentlicht werden. — Den alphonistischen Clubs soll, wie verlautet, in nächster Zeit gestattet werden, sich wieder zu constituiren.

Industrie und Geldmarkt.

* Die am 28. Januar beginnend 10 Uhr im Hotel zum Kurfürst in Berlin unter der Leitung des Finanzministers Hoffmann abgeholzte erste österreichische Generalsammung der Wehrmacht Heiligenkreuzer, welche mit 1250 Aktien resp. Titeln bekleidet war, nahm nach mehrjähriger Diskussion des begradigten gebrochenen 1872er Reichsbanknoten zunächst den Sitzung der niedrigstgelegenen Betriebsausschüsse einzogen. Die Versammlung schmälte hierauf die Neuauflage vor der Abänderung, das die in der Sitzung mit 848 Taf. eingeschlagene Konsolidation hat zum Vorzug auf neue Rechnung bezüglich allmäßiger Abrechnung auf ein Konsolidationskonto gebracht werde. Sobald wurde den nun anstehenden Aufgaben die Veräußerung des in Dresden befindlichen Domherrenhofs übertragen und einstimmig die Fertigung des Konsolidationskonto mit 1860 Taf. durch Aufzähle von mit 1% vergrößerten Stammbörsen zu 100 Taf. genehmigt. Nach fristlosem Abänderung einige Stammbörsen um 10 Taf. bezahlt und dann genutzt bleibtend. Banca Patent 10 Taf. niedriger als gestern gekauft und dann wiederbleibend. Federer-Bank 12% über. Österreichische Bank 12% über.

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit: "Aus dem Militär Kapitel 12 aus dem Ebd. Christus."

* Aus dem Ebd. in einem Drama. In einer Wiener Freiwilligen-Befreiung wird an den Graminanten die Frage gestellt: "Welche sind die verhütteten Männer der Geschichte?" Der "Einjährige" antwortete mit voller Sicherheit:

Berloren ein goldenes Medaillon, auf der Rückenseite ein erhabenes M. mit eingetieften Wörtern. Abzugeben gegen 2 Thlr. Belohnung Gartenerstraße 6, 3.

Berloren wurde ein Hausschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Wildbrunnerstraße, Nr. 22 del Hohe.

Ein goldnes Siegelring mit helldraum Stein wurde gestern Abend vermutlich auf der Seestraße verloren.

Der ehrl. Finder wird geb. g. gute Belohn. abg. Seeze. 2, 3.

Eine grüne Bluse ist auf dem Postplatz verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Friedbergerstraße 4 vor dem Seminarium Hartmann.

Seit Montag vor dem Dienstag vor 8 Tagen wird ein Schäfflereibund mit großem Auskunftsbrief vermisst. Gegen Belohnung abg. a. Fr. v. Gudler, Schäferstr. 11, 2.

Pugilant ist ein brauner Schäfer-Hund in Cotta Nr. 14.

Ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust, ohne Maulkorb, hat sich verlaufen. Abzugeben Altenkirche 5, beim Fleischer Hause.

Ein ziemlich junger Hund, zweier Spz., ist abhanden gekommen und steht gegen entsprechende Belohnung zurück erdeten von J. Zapke, Seilerstraße 25, 3. Etg.

Eine eisene Steinsgramme ist abhanden gekommen, wodurch deren Verbleib mit nachweisen kann, erhält 1 Thlr. Belohnung. Die Rammme ist mit C. H. geschildert; vor deren Kauf gewarnt wird. Carl Hartung, Poulenitz, 3. part.

Eine Wirthschafterin, in der Bisch- und Milchfleischfach gründlich erfahren, vor 1. März oder 1. April auf ein Büttergut bei Kamenz gesucht. Adressen unter E. K. poste restante Kamenz franco.

Ein Forstgehilfe wird gesucht. Nur gut empfohlene junge Forstleute wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden beim Forstl. Oberförster Matthai in Grauenstein.

Eine Braumeisterin, welche den jüngsten Anforderungen durch eigene Erfahrung — außerdem so ganz guten Kenntnissen vollkommenen Gewerbe leisten kann, sucht anderweitige Stellung. Ges. Offerten erbtet man unter J. A. 100 poste restante Jena (Vöringen). (H. 3374).

Eine Zündwarenfabrik sucht per 1. April a. c. einen soliden, mit der deutschen Standarden und schwedischen Bedienung vollständig vertrauten Werkführer.

Anmeldungen befindet Herr C. M. Alex in Dresden.

Für ein vierzig altes, stetes Colonialwarengeschäft in seiner Lage wird per Offerten unter sehr günstigen Bedingungen ein junger Mann mit der nötigen Schulbildung als Verkäufer gesucht. Näherte Auskunft bei Herrn Wilhelm Beyer, Dresden, Seidenperlmutterstraße 2.

Elfenbein- Drehöter und Graveur-Gehilfen erhalten lohnende Beschäftigung am See 2, 1.

Zuschneider für ein Herren-Garderobe- und Militärreichten Geschäft gesucht. Offerten erbtet man S. 80 poste restante Karlsruhe.

Gärtner gesucht! Ein verheirateter, wenn möglich kinderloser Gärtner, welcher in der Blumenzucht und im Gemüsebau etwas Tüchtiges leistet kann, u. hinsichtlich seiner Rechtlichkeit die besten Empfehlungen haben muss, reizt zum 1. März d. J. für ein gehobenes Grundstück gesucht. Näherte Auskunft bei Herrn W. Beyer, Villa "Waldbutte", beim Gärtner.

Bekäuferin. Für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft wird zum möglichst baldigen Auftritt eine tüchtige und gewandte Bekäuferin gesucht, welche bereits in gleicher Branche servirt. Ges. Off. wolle man unter Schiffer M. W. 967 an die Annonen-Expedition von Friederich Voigt in Chemnitz gelangen lassen.

Schuhmacher-Gesellen gute Damen-Schuhmacher, d. g. Mittelarbeiter werden gesucht nach Meilen, Vorenzasse Schuh-Geschäft.

Junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahren finden leichte Beschäftigung in der Strohbutikell. Grünauer Straße 4.

Lehrlingsgesuch.

Für meine Garne, Volamenten- u. Selenitandlung suche ich vor Ostern einen jungen Mann, mit guter Schulbildung, als Lehrling.

C. H. Helmrich, Dresden, Landhausstr. 14.

Einen Schreiber (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

G. A. Schreiber, (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider (Anfänger) C. Adv. C. Rudn. Almanachstr. 21.

Einen Schneider</b

Braun's Hotel.

Freitag den 6. Februar 1874

Endes in den Sälen und 16 darausstossenden Zimmern der ersten Etage
der letzte diesjährige
Masken-Ball

statt.

Alles Nähere wird später bekannt gemacht.

Ergiebenst

F. W. Braun.

Die königliche höhere Gewerbeschule zu Chemnitz eröffnet den 18. April 1874 einen neuen Gebrauch. Der Unterzeichnete erhält auf Erfordernisse nähere Auskunft. Anmeldungen werden bis zum 8. April erbeten.

(H. 3549 b.)

Böttcher, Regierungsrath.

Holz, klein gespalten,	1 Rilltr. 10 Thlr.	1/4 Rilltr. 2 Tlcr.	2 Tlcr. 22 Thlr. 5 Bl.	frei
Stöcke, gr. gespalt.	1 - 6	1/4 - 1	20 - - -	1 Haus.
Buche, gr. gespalt.	1 - 12	1/4 - 3	- - -	
Steinkohle, best., aus d. fsl. Werken, à Hektolt.	-	18 - 5	- - -	
Braunkohle, Duxer, Mittel	-	- - -	- - -	
Holzkohle	-	12 - 5	- - -	

unter Garantie richtigen Maßes, sowie

Möbel-Transporte in der Stadt und über Land

empfiehlt und übernimmt

die Holzspalterei und Knabenbeschäftigung von

Albert Emil Lange, 42 Bauhner Straße 42.

Eine Erfindung von
größter Wichtigkeit ist ge-
macht. Dr. Waterton in
London hat einen Haarbal-
sam erfunden, der das Was-
sallen der Haare sofort auf-
hebt und verhindert den
Haarwuchs auf unglaubliche
Weise und erzeugt auf
ganz kleinen Teilen neues
volles Haar, bei jungen Leu-
ten von 17 Jahren an schon
einen prächtigen Bart. Das
Publikum wird dringend
erachtet, diese Erfindung
nicht mit den gewöhnlichen
Schreinereien zu verwech-
seln. Dr. Waterton's Haar-
balsam in Orig. Metall-
büchsen à ein und zwei
Dauer ist echt zu haben in
Dresden, bei Spalte-
holz & Bley, Innens-
straße 10. (H. 128.)

Holzkohle

In den nahen der böhmischen
Grenze Böhmerwalde stehen-
den Forsten der Stadtgemeinde
Bergreichenstein dürfen im
heurigen Winter und Frühjahr
ca. 54,000 Tonnen (à 4 Gr.)
schöne Holzkohle gewonnen wer-
den. Eine, welche ein
größeres Quantum oder
die ganze Kohlenmasse

zu kaufen

gewonnen wären, wollen ihre
Befähigungen antragen an das Ple-
lige Vermdengs-Curatorium
richten. (H. 98a)

Bergreichenstein, am 9.
Januar 1874.

**Echte Talmi-
Uhrketten**

für
Herren u. Damen,
erstere schon von
1 Thlr. an,
empfiehlt unter
Garantie **5 Jahre**

Ernst Zscheile,
"billigste Einkaufs-Quelle"
für Galanterie-
und Kurzwaren.
Dresden,
13 Scheffelstrasse 13.

**Roggen- und
Weizenmehl,**
bestes östpreußisches Fabrikat,
empfiehlt als Bahn-
hof Königswberg in W.

b. Portarius & Grothe,
Getreide- und Mehls-
Commissions-Geschäft.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut bei
Strelitz, circa 54 Acker, soll
mit sämtlichem lebenden und
toden Inventar veränderungs-
halber auszugs- und herbergs-
fest für den festen Preis von
12,500 Thlr. bei 3000 Thlr.
Anzahlung sofort verkauf wer-
den. Gebäude neu und massiv.
Reelle Käufer erhalten das
Mährische beim Kaufmännischen
Hause in Oppitz bei Niesa.

**Nur acht Härter
Kanarienhähne,**
aber keine Waldvögel,
finden noch zu verkaufen in Dres-
den, Weberstraße 22, 3. Et., 1.
Thlr. bei H. Schäfer.

Neue schöne Federbetten sind
sofort billig zu verkaufen:
am Quellbrunnen 1, 3. Etage.

Tafelglas,

Moustlin, Matt- u. Farben-
glas, Rosette, Borduren
und verzierte Scheiben.

Glasmanufaktur

in jedem Vereine
empfiehlt die billigen Preisen
und solider Verleihung die
Tafelglas-Agenzia und

Niederlage von

O. Sachse & G. Hoffrichter

5 Bahnhofstraße 5.

Klinik,

vom Staate konzessionirt,
zur gründlichen Heilung von
Geflechts- und Krautleiden,
Syphilis, Poliomyelie, Schwäche,
Herzenzerrüttung, Reisen etc.
Dr. Rosenfeld in Berlin,
Luisenstraße 30. Auch dreifach
Prospecte gratis. (62.)

Die äußerst schöne und haltbare

Coerulin-Tinte

von Paul Kluge,
Rampischestraße 1b,
wird **Jedermann** hiermit
empfohlen.

**Syphilis, Geschlechts-,
Haut- u. Frauenkrankheiten etc.,**

auch die verstaubten Fälle heile
ich briefl. schnell u. sicher.

Dr. Harmuth,

Berlin, Prinzessstraße 62.

Zur vollständigen Befreiung
der Flechten, Blüthen,
Sommer- und Lebendfleden

u. s. w. verabreicht ein Geheimni-

cum, bestehend in Seife, und gar-

antist. Erfolg. Preisliste

Bestellung franco erbeten. Ver-

öffentlich von 9—4 Uhr.

L. verw. Klauer, Dresden,

Wilmersdorfer Straße 59, Ecke der

Umaßenstraße.

Sicher Heilung v. Leiden d.

Harn- u. Geschlechtsorgane,

Nerven- u. Verdauungsbeschwer-

den, drüsen u. allg. Schwäche.

Prospekt gratis von

J. G. Müller,

Martingen, Württemberg.

Ausverkauf

von Stellschuhen, Pantoffeln

und Stiefeln. 25% billiger

wie früher, verkauf ich, um da-

mit zu räumen.

Die Fließschuh-Fabrik

Freibergerstraße 7.

Apfelsinen,

schöne Frucht, à 1 Thlr. 11 Thlr.

100 Stück 2% Thlr.

die Menge über 400 Stück 10 Thlr.

Citronen,

größte schönste, à 1 Thlr. 9 Thlr.

empfiehlt **C. Schuchardt,**

Moritzstraße 3 im Hofe.

Dem Frauenn-

Verband

werden bestens empfohlen die

dilligen frischen Fleischwaren.

Louisentr. No. 35.

Ein Rosenkranzisches Planosort

steht für 25 Thlr. sofort zu

verkaufen. Wildbrusterstr. 29, 2.

Ein Pianino

sieht Verhältnisse halber äußerst

billig zum Verkauf. Circusstr.

36, 4. Etage.

Ein Gasmeister,

Gattung II, welcher nur 1/2 Jahr

im Gebrauch war, ist zu ver-

kaufen bei **G. C. Möller,**

Wildbrusterstrasse 40.

F. W. Braun.

Alles Nähere wird später bekannt gemacht.

Ergiebenst

Für Leidende.

Die belehrende, populäre Zeitschrift: „Der ärztliche Hausfreund“ enthielt in ihren letzten Ausgaben über die Lungentränen und lädt in den nächsten Nummern allgemein verständliche, praktische Artikel über die Art und Weise: wie man die Leiden der Atmungsvorgänge durch einfache, naturheilkundliche Verfahren verhüttet und heilt, erschließen. Niemand sollte versäumen, sich Belehrung auf diesem Gebiete zu verschaffen.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt oder direkt bei der Redaktion in Dresden, Reinhardtstraße 4. Abonnement pr. Quartal 10 Thlr., jährlich 11/2 Thlr.

Hunde-

Halsbänder

empfiehlt in großer Auswahl u. nicht Steuernummern sofort auf **Jerd. Große, Heinrichstraße 10.**

Alle offenen, selbst ver-

altete Schäden, Alters-

brand, kalter Brand, Brand-

rose, Notlauf, Blasenrose,

Schwamm, Krebsgewächse,

Salzkrust, Knochenkrust, alle

Bruchschäden u. s. w. finden

gründliche und sichere Heilung

bei **Franz Thomas.**

Erfinder des

Brandwundenwassers.

Dresden, Weissseg. 2, 2.

Brassofjössche

Immortellen

in allen Farben, gelb, weiß, grün,

rot, violet, bunt u. dillig bei

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 10.

Für das Königreich Sachsen wird von einer bedeu-
tenden **Bläsch- u. Wollens-**

waaren-Fabrik eintöniger

Agent

gesucht. Ges. Off. mit An-

gabe von Referenzen unter

A. 98 befürwortet **Rudolf**

Mosse in Berlin C, Filiale

Königstr. 50.

Marmeladen

zum Füllen, stark in Zucker, das

Wund von 10 Thlr., bei Ab-

nahme von 10 Pfund 8 Thlr.

Plaumenum, schön und süß

Ballfänger

verkaue ich wenigen vorgerückter Saison zu äusserst niedrigen Preisen vollständig aus!

F. G. Petermann,
Galanteriewarenhandlung,
Galeriestraße 10.

Reitpferd.

Ein hädriger mestlenburg-Deutscher-Hallade, 1400 kg, kräftige Zofanterieform, mit steiem und fleißigem Gang, von schöner Farbe, auch als Damenseiter passend, steht zum Verkauf. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der

G. A. W. Mayer'sche**Bruit-Syrup**

besteht aus kleimührenden vegetabilischen, in Zucker aufgelösten Substanzen. Sammeln Sie Verwandten und Freunde eine beruhigende, den Reiz der Schwindläuse mildern Eignung bei und ist daher der

**G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrap**

in jedem Verkaufsstelle gegen satarrhalische Beschwerden

wiederholig zu verwenden.

Dresden 67.

Dr. C. W. Kloss.

I. Bez.-Arzt. Sanitätsrat. Mitter des reich. Hofes.

Vater halten die Herren:

Herrn. Junker, Freret, da-

sigel & Zeck, Marienthal,

MaxAssumption, Pinakothek,

Neustadt;

C. W. Metzsch, Hauptst.

Joh. Garthe, Bauprimer.

Dresden: G. A. W. Mayer.

Hausperfum.

Ein aus Parfüme und Stoff bestehendes, neuverbautes Kamilienshaus mit Nebenzubau und einem großen Garten im Maßstäbenrechteck ummautet nahe des Bahnhofs, steht preiswertig zu verkaufen.

Das Objekt beim Pfeiffer d.

August Schumann,

Hauptstraße 2.

Möhrer-Auction.

Montag, den 9. Februar 1874, sollen den Vermögen des Rittergutes Schneydig b. Königswarbrick im sogenannten Hause ca. 1000 St. stetige Miete von 16-20 Centimeter dicker Oberfläche in 75 einzelnen Stücken u. eben im Ganzen unter den vierzig Dosen zu machen werden können, welche die entsprechenden Versteigerungen sind.

Die nächsten öffentlichen Auktionen sind am 27. Jan. 1874

Carl Friedrich Rothe,

vermehrtes Gut und erster Oder-

ter am Stadtwaldkant zu

Dresden, unter Leitung d. J. H.

Wald, im kleinen Gebiet

zu seiner einzigen Stütze ein.

Der Herr trete unter schwer-

geprägten Herzen.

Nach allen thilnehmenden

Verwandten und Freunden zu

Auktion.

Am 27. Jan. 1874.

Rosalie verw. Rothe

geb. Schmidt,

zugelebt im Namen der Kinder

und übrigen Verwandten.

Zodes-Anzeige.

Allen Verwandten u. Freun-

den die traurige Nachricht, daß

meine brave, gute u. geliebte

Frau Marie geb. Händler,

heute 16 Uhr am Altenbett

überst gestorben ist.

Um sie Teilnahme bitten

der trauernden Hinterbliebenen.

Der Vorstand.

Theatergesellschaft

Concordia.

Heute Donnerstag d. 29. Jan.

Theater und Ball.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Heute

Vertriebsgesellschaft

Börse.

zu Dresden.

Donnerstag, 29. Jan. Abends

8 Uhr, im Saale des Apo-

häuser, Schlesienstrasse 21, I.

Vertrag über: "Die Thalassit-

der Kräfte in der Natur." Wäre

noch bestens willkommen.

Der Vorstand.

Heute

Vertriebsgesellschaft

Orpheus

Concertprobe, Ab-

stimmungen u. Be-

sprechung.

Allseitiges Erscheinen

dringend erforderlich.

D. V.

Heute

Friseur, Kieling.

Robert Richter, als Sohn.

Wilmel Richter.

Heute

Friseur, Kieling.

Heute

Nur einmal angezeigt!
Magdalena Hampel,
 Lehrerin der Kalligraphie und Orthographie
 wird, um den vielseitig ausgedehnten Wünschen und Anforde-
 rungen zu genügen,
Dienstag den 3. Februar
 einen Kursus von 8 Sessioen im

Schnell-
Schön-Schreiben,
 wo sie nicht ihren bestimmten Zielen noch einen großen Zir-
 kel mit einschließt, wo auch weniger Bemittelten Gele-
 genheit geboten werden soll, sich eine natürliche Hal-
 tung und Führing der Feder, sowie eine gediegene
 Schnellschrift anzueignen.

Das Honorar für einen Kursus in Kalligraphie beträgt
 u. Verlos. im kleinen Zirkel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr.
 und im größten 5 Thlr., sowie in dem großen Zirkel für
 weniger Bemittelte à Person 2 Thlr.

Wenn Schlechtschreibenden nicht eine wirklich schöne
 Handschrift beigebracht wird, erfolgt das Honorar zurück.
 Die Aufnahme geschieht täglich in ihrer Wohnung:
Almalienstraße 8 erste Etage.

Näheres besagen die an allen öffentlichen Orten
 befindlichen Plakate.

Bekanntmachung.

Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche entgegenkommend,
 wird der Termin zu Einrichtung der Vorderungen für die in
 Submission zu vergebenden eisernen Gebäude und Sparschränke
 für das im Umbau begriffene alte Galeriegebäude hiermit fest-
 gestellt
bis zum 7. März 1874

Dresden, den 25. Januar 1874.

Hänel. Grümmer.

Submission.

Die Auslieferung der nachverzeichneten, zur Herstellung des
 Gassenabschlusses und der Rohrdecken im Hauptgebäude des hic-
 tigen neuen Polytechnicums erforderlichen **Schwarzen-**
Bretter, Latten und Verschlagbretter soll im Wege der
 Submissions vergeben werden:

- a) 122 Stück Schwarzbretter, durchschnittlich 19 Cm. breit,
 3,5 Cm. stark, 4,5 Mtr. (= 8 Ellen) lang.
- b) 61 Stück Latten, a 6 Cm. breit, 2,5 Cm. stark, 4,5 Mtr.
 (= 8 Ellen) lang.
- c) 61 Stück Spaltenlatten, a 2,5 Cm. l. □ stark, 4,5 Mtr.
 (= 8 Ellen) lang.
- d) 4 Stück Verbindungsleiter, durchschnittlich 17 Cm. breit,
 1,5 Cm. stark, 3,5 Mtr. (= 8 Ellen) lang.
- e) 65 Stück Verbindungsleiter, durchschnittlich 17 Cm. breit,
 1,5 Cm. stark, 4,5 Mtr. (= 8 Ellen) lang.
- f) 62 Stück Verbindungsleiter, durchschnittlich 17 Cm. breit,
 1,5 Cm. stark, 3,5 Mtr. (= 9 Ellen) lang.
- g) 36 Stück Verbindungsleiter, durchschnittlich 17 Cm. breit,
 1,5 Cm. stark, 5,5 Mtr. (= 10 Ellen) lang.

Die Offerten, welche sich auf die Auslieferung dieses Bau-
 stoffs einstufen, beziehen müssen, sind vorzutragen
 und versteigert bis

Sonnabend, d. 7. Februar 1874

an das Baubüro auf der Brücke am Blasmarktage, wobei
 auch die Contractbedingungen zur Einsicht ausliegen, einzuse-
 gen.

Bei dem Contractabschluß bleibt die Auswahl unter den
 Bietenden, sowie die Genehmigung des kgl. Finanz-Ministeriums
 vorbehalten.

Dresden, am 29. Januar 1874.

Die Bauverwaltung für den Neubau des Polytechnicums.

Hänel. R. Heyn. Grümmer.

Auction. Freitag den 30. Januar, Mittags

Schlachthofe

2 gesunde leichte Arbeitspferde

meistbietend versteigert werden.

W. Schulze, kgl. Bezirksgerichts- u. Notary-Auctionator.

Bauholz-Auction.

Freitag, den 30. Januar, Nachmittags von 2 Uhr an sollen
 auf dem Leipziger Bahnhofe (am Auhofberg) 150 sichtbare
 Stämme meistbietend versteigert werden.

E. Prößl, Auctionator.

!!!Fächer!!!

Fächer in allergrößter Auswahl zu sehr billigen
 Preisen empfiehlt

S. Pariser,
 Landhaus-Strasse 22, British Hotel.

En gros. Larven. En detail.

Ich erhielt eine große Sendung der neuesten und originellsten
 Gesichtsmasken in ordentlichen und seinen Qualitäten und
 empfiehlt solche zu staunend billigen Preisen.

S. Pariser,
 Landhaus-Strasse 22, British Hotel.

Uhrketten, Broches, Ohrringe,
Damen-Garnituren,
Manschettenknöpfe, Kragen, Knöpfe,
 in größter Auswahl empfiehlt

S. Pariser,
 Landhaus-Strasse 22, British Hotel.

A. Krompholz,
Zahnkünstler
 Marienstr. 7, I. Et.
 Atelier aller Arten
 Zahnarbeiten,
 Bleombrungen etc.
 Sprechst.
 v. 10-12 Uhr Nachm.

Coupon-Einlösung.

Die am 1. Februar a. c. fälligen Coupons, deren Auszahlung
 bereits feststeht, werden an unserer Kasse von heute an freienzeitl
 eingelöst.

Dresden, den 24. Januar 1874.

Dresdener Discontobau.

Frenkel & Co.,
 Scheffelgasse 1, II., Altmarkt-Ecke.

5% Pfandbriefe

der
Schlesischen Boden-
Credit-Actien-Bank.

Appoints à 50, 100, 200,
500 und 1000 Thaler.
 Rückzahlbar im Wege der Verlosung im Juni
 1874 beginnend.

Vorliegende Pfandbriefe, die wir als vorzüglichste Kapital-
 anlage empfehlen können, geben wir bis auf Weiteres zum
 Course von 98½ Procent erl. der laufenden Zinsen ab.

Dresden, den 14. Januar 1874.

Wechsel-Comptoir
 des Sächsischen Bankvereins.
 Schössergasse 23 parterre, Eingang Frauenstraße.

Rigaer
Süss-Sauer-Brot.

Den hier wohnenden russischen Herrschafften die ergebene
 Anzeige, daß das beliebte **Rigaer Süss-Sauer-Brot** heut
 Donnerstag von Vormittag 10 Uhr an in meiner Bäckerei, Kl.
 Plauensche Strasse Nr. 18, frisch zu haben ist.

Abbildungsvoll.

Richard Brückner.

!!Oelsfarbenindruckgemälde!!

Zwei reizende Oelsfarbenindrücke in prachtvollen gold-
 den **Baroque-Rahmen**, **Pendant**, ein Knabe, ein
 Mädchen, fertig eingerahmt 36-40 Cm. hoch. Ladenpreis
 a 3 Thlr., vereinfacht à Silka pr. 1 Thlr. bei vorheriger Ein-
 rathung des Betrag oder pr. Nachnahme sowohl der Vorfall
 relativ.

Für schöne und gute Bilder wird garantiert.

NB. Auch zu haben bei Herrn Bruno Radelli, Bild-
 handlung, Almosenstraße 39 erste Etage.

Gödau in Sachsen.

Firma: G. Schleithner's

Verlagsbuchhandlung.

Theater und Maskenball.

Für Oelblad empfiehlt ich mein großes Lager von un-
 edeten Gold- und Silberband, Brauen, Quasten,
 Münzen, Glittern und Sternen, bunte Rose, Rosette,
 Vogel, Halbmonde, Schmetterlinge etc. zum
 Aufkleben und Aufnähen, dekol. Kleider und Perlen in
 den schönsten Farben, Goldtress in grösster Auswahl von
 Wachs-, Leder- und Porzellan-, Medaillons, Bros-
 chen, Ohrringe, Zopfnähen, Strubänder, Kreuze,
 Schuhnähen und Diadems mit Perlen und Steinchen
 angestellt.

Wallstraße 15. Julius Ulrich.

Zum

Schlittschuhlaufen

empfiehlt ich einige praktische Sorten Stiefel und
 Stiefelletten in Leder, Filz, Pelzstiefel mit ein-
 fachen und doppelten Sohlen für Damen, Herren
 und Kinder.

Schuh- und Stiefel-Bazar

von
Julius Landsberg,
 29 Marienstraße 29.

Neue und alte
Instrumente,
Reparatur,
Saiten und Noten

Marienstraße 22.

J. G. Seeling.

Reines Leinöl zum Essen

empfiehlt die Oelhandlung von
 C. E. Brescini u. Comp. Nachfolger

7 Schössergasse 7.

Größte Maskegarderobe

vollständige Theatergarderobe zum Verleihen, wobei noch
 viele neue elegante Anzüge, Winkeln, Beförderung nach au-
 wärts, Dresden, Idiotengasse 2 erste Etage **Ernst Preller.**

Gelddarlehen

auf gute Wänder bei
17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

Gebrauchte Kleidungsstücke,

betten und Wäsche, sowie ganze Nachlässe werden zu höchsten
 Preisen gekauft. Abreissen erlaubt man abzugeben

17 Galeriestr. 17 II. b. Julius Jacob.

Bedeutendes Engros-Lager und Detail-Verkauf
 von

Gesichts-Masken,

das Dutzend von 7½ Ngr. an,
 das Stück von 1 Ngr. an,

sowie allerhand
Masken-Artikel,
 wie Ballfischer von 6 Ngr. an, Wachspferschmucks,
 Zinnschmucks etc. empfiehlt in grösster Auswahl &
 äußersten Preisen die Galanteriewaren-Handlung

F. G. Petermann,

DRESDEN,
 nr. 10 Galeriestraße Nr. 10.

JUPONS

(Unterrockstoffe)

im gediegener Waare
 fast zur Hälfte des Werthpreises.

Meter 9½ Ngr. ist gleich

Elle 5'. Ngr.

Friedr. Paul Bernhardt
 in Dresden, Schreibergasse 1b.

Schuhzeng mit Holzjochen

ist bei nasser, wie bei trockener Witterung die anerkannt
 beste und schönste Ausstattung, da es den Fuß fortwährend

warm und trocken erhält.

Ich empfiehlt daher mein in ca. 15 Qualitäten für Herren,
 Damen und Kinder reichhaltig sortiertes Lager von

Elßer Holzjochen

einer geeigneten Beachtung, indem ich noch anzuwähle, daß ich zu-

gleich von allen möglichen Sorten Schuhwaaren mit Ledersohlen,

darunter auch warmgefütterte, großes Lager habe.

Oscar Fr. Goedtsche,

Stötterstraße Nr. 1b. 1. Etage, zunächst dem Greifbergerplatz.

Zeitspindel-Support-Drehbänke

liest prompt die Fabrik von

Sonntag & Comp.,

Leipzig, Sidonienstraße Nr. 12b.

Unser Cigarren-Lager

bedeutend vermehrt durch verschiedene neue 4- und 5-Pfennig-
 Sorten, gut abgelagert und von ganz vorzüglichen Qualitäten,
 empfiehlt

Dörrlich & Kabisch,

Nienstadt, an der Kirche Nr. 3.

von 120-250 Thlr. empfiehlt W. Gräbner,

Wettstraße 7. Täglich nicht 1 Pianoforte für
 45 Thlr. zu verkaufen.

EDP. Med. Treibich,

appellierter Arzt und Augenarzt, Prägerstraße 14, part. Sprech-
 stunde von 10-12 Uhr.

Maskegarderobe

sauber und elegant
 Marienstraße 71 part. Robert Fleiß.

F. Petzold und Frau,

Habituaten-Operatent, Webergasse 25.

Echt gesättigte brillante Brillen-Waaren.

Reichhaltiges Lager, gut gelöste Herren- und Damenseiten,
 Stegerringe u. s. w. Beste Bekleidung. Preise billig.

Bernh.

Gewerbehaus

Heute Donnerstag, den 29. Januar
Concert

vom Herrn Kapellmeister H. Mannsfeldt mit seiner aus
45 Mitgliedern bestehenden Capelle.

Programm.

Oubert. 3. Op. Blanka Sifredi, Pletzito-Polka von Strauss,
von Duron. Virgo Maria, von Oberstür. Feste aus Lucia v. Lammermoor
Kommadeen Walzer v. Strauss. Fantaisie a. d. Op. "Die Alte-
tauerin" von Meyerbeer. Oubert. 3. Nach Blas von Men-
delsohn. Am schönen Wein gedenk' ich
Concert für Violoncello von Gott- Dein. Walzer von Keler-Vela.
termann, vergett. von Herren Nachschlag von Boltz (Stern-
Vollrath. Tänze v. Beethoven.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 7½ Mgr.
Abonnementsbillets, gültig an allen Wochen- und Sonntags-
Concerten, sind 6 Thlr. 1 Thlr. an der Kasse zu haben.

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★
Heute kein Concert. Morgen:
Concert ohne Tabakrauch, von 4-8 Uhr.

Nagel's Hippodrom
29 b. Pirnaische Strasse 29 b.
Morgen, Freitag, den 30. Januar
grosses Reiten mit Concert.
Fechtungsvoll Nagel. Stallmeister.

Circus Herzog-Schumann
auf dem Sternplatz (Poppitz) in Dresden.
Heute Donnerstag, d. 29. Jan. Abends 7 Uhr, attraktive Vorstellung.
Zum 1. Male: Das Zauberfeuer. Lady Gehrts, geritten
von Herrn M. Schumann. — Die Schulauktion. —
Peterstruy, in Freizeit vorgeführt vom Director persona.
— Die vier Nationen. — Austritt der kleinen Rosa
und Bernhardine.
Jeden Sonntag 2 Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße 25. Ecke der Victoria-Straße.
Heute Donnerstag, den 29. Januar 1874.
Zum Benefiz für die beiden kleinen Goldamseln Kathi und Netti
Große Extra-Vorstellung.
Auftritt der Mäuse, Zos und Lila in ihren außerordentlichen Leistungen am fliegenden Trapeze.
Austritt der Soubrette Mlle. Avony.
Gastspiel der franz. Sängerin u. Tänzerin Melle. Frou-Frou.
Austritt des West-Zidders Mr. Dinglas und der Gymnastiker Cherlin.
Gastspiel der Gymnastiker-Familie des Herrn Otto Brantz,
sowie Austritt des gesamten engagierten Künstlerpersonals.
Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Bluetrautau befindet sich von 11 bis 5 Uhr an den
bekannten Verkaufsstellen.
Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher
jedige gelten würden.
Erläuterungsvoll R. W. Schmieder.
Zu recht zahlreichem Besuch dieser unteren Benefiz-Vorstellung
laden gebrüder Görner und Freunde ergebenstein
Kathi und Netti.

Salon Variété.

Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.
Heute große
Extra-Vorstellung und Concert.
Auftritt des Ballettmeisters Herrn
H. Rinda.
Auftritt der kleinen Wunderkinder
Margaretha und Alfred Rinda.
Auftritt der Balletttänzerinnen Fräulein Blanka und
Fräulein Horko vom Theater Variete in Rotterdam.
Auftritt der Spielsoubrette Fräulein Melanie.
Auftritt des Komikers Herrn Rigoletto
und der sämtlichen engagierten Mitglieder des Salons.
Zur Aufführung geladen unter Anderem:

Ich bin nicht eifersüchtig.
Castrat-Polka in 1 Alt.
Zum Schluss der Vorstellungpunkt 10 Uhr (auf allg. Verlangen):
Die Wunder-Polka

attrahiert vom Ballettmeister H. Rinda,
ausgeführt vom sämtlichen Ballettensemble des Salons.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Mgr. Die Direction.

Geister- u. Gejpenster-Pantomime.
Casseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billets sind im Berlau bis 5 Uhr Abends in der Elgarren-
handlung des Herrn Paatzig, Wilsdrufferstraße, zu haben.
Morgen Freitag große Vorstellung, 7½ Uhr.



Den geehrten Besuchern des Victoria-Salons hierdurch die ergebenste Anzeige, daß
Donnerstag, den 5. Februar d. J.

in sämtlichen, prachtvoll decorirten Räumen ein Maskenball abgehalten wird.

Achtungsvoll **W. Schmieder.**

Waldschlösschen-Stadt-Restauracion.

1. Etage. Heute Concert

der Couplet-Hänger-Gesellschaft des Herrn R. Schreiter aus
Grimma, darunter 4 Komiker: Herrn Bänisch, Schwab,
Jungkunz und Koch.

Anfang 1½ Uhr.

Eintritt 3 Mgr.

Waldschlösschen,

Brauerei-Restauracion

Heute Schlachtfest,

ab von 9 Uhr Wellfleisch, später diverse Sorten frische
Wurst, Abends ff. Wurstsuppe und Bratwurst-Schmaus.
Zusätzlich empfiehlt ich ein leckeres Glas Neubairische- und
Lagerbier. Zu einem gemütlichen Abend lädt ergebenst ein
Heinrich John.

Masken - Garderobe und Dominos
in großer Auswahl. Völkliche Bekleidung nach gewünscht.

Bertha Streng, Jr. Brüdergasse 3.

Jüdenhof Nr. 1. **Restaurant M. Franz**, Jüdenhof Nr. 1.

Heute Schlachtfest,

ab von 9 Uhr am Wellfleisch, später Leber-, Blut- u. Chalotten-
wurst, wobei ein hochseines Löbauer Lagerbier ver-
zapft wird. Stammabendbrot: Bratwurst mit Sauerkraut.

Restaurations-Gründungs-Anzeige.

Einem gebildeten Publikum und allen Bekannten die ergebene
Anzeige, daß ich heute die Restauracion

5 Augustusstraße 5, im Hofe,
eröffnet habe. ff. Bairisch, Lager- und einfaches Bier, so-
wie kalte Speisen stehen jederzeit zu Diensten.
Hochachtungsvoll J. T. Hentschel.

Gasthof zu Nöthnitz.

Sonntag, den 20. Februar Bockfest u. Tanzvergnügen,

wozu freundlich einlädt M. Tögel, Gastwirth.

Stadt-Keller.

Heute Donnerstag, d. 29. Jan. 1874.

III. Abend-Concert

zur Unterhaltung meiner werten Gäste.

Zum 1. Male: Stadt-Keller-Polka v. Wendscher.

Von 5 Uhr an

Käsekäulchen.

Stammabendbrot:

Schweinsknödel mit Klösen.

14. Abonnementstisch 12 bis 4 Uhr:

Rindfleisch mit Nudeln

oder Wellfleisch mit Sauerkraut.

Zahlreichem Besuch steht entgegen

Franz A. Wustmann.

Theater

im Manteuffel'schen Brauhaus.

Donnerstag den 29. Januar: Der Abt von Melbach

oder die Vergeltung durch Hensel.

Schützengarten.

9 Tannenstraße 9.

Heute Schlachtfest. Von 9 Uhr am Wellfleisch.

F. W. Mehnert.

Schluss

des Ausverkaufs

Sonnabend, den 31. Januar d. J.

Carl Aug. Schüttel,

Wilsdrufferstraße.

Die schönsten, modernsten Klei-
derstoffe findet man im Schau-
fenster Wilsdruffer Straße 12
ausfallend blüßig ausgestellt.

Gesuchte Damen-Masken-
Garderobe ist billig zu
verleihen. Sektkarte Nr. 8,
5. Etage.



Victoria-Salon.

Grosser Maskenball.



Wohnungs-Vermietung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums der Finanzen
soll das vormalige Gerichtsamtgebäude zu Moritzburg nebst
Budekör, bestehend in
a. einem massiven Wohngebäude mit den vormaligen
Expeditionssälen im Parterre und einer vollständigen
Familienwohnung in der Etage;
b. einem Wirtschaftsgebäude mit Waschhaus und Vor-
raträumen; und
c. einem Gärtnchen.

Indem dies hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, werden
zugleich alle Dienstleute, welche das gesuchte Grundstück zu mi-
teln gezielen sein möchten, aufgerufen, ihre Mietofferanten bei dem
unterzeichneten Königl. Forstamt zu melden.

Sgl. Forstamt Moritzburg, am 17. Jan. 1874.

Eras.

Dessauer Milchvieh-Auction.
Am Montag, den 2. Februar,
Mittags 12 Uhr, lasse ich einen
Transport schöne Kühe mit Külbbern
und hochtragende Kalben auf den Schenkenhöfen zu
Dresden versteigern.

Seidenband
in allen Breiten und Farben, zu Hochpreisen.
Tarlatans, Mulls, Atlass
in allen Farben, außfallend billig.
Bazar, Schreibergasse 1a, erste Etage.

Allgemeines Hypotheken-Bureau,
Margarethenstraße 7, part.
Capital-Gesuche:
16—18,000 Thlr.

gegen Cession nur bis 1/4 der
Grundfläche ausgebildet, auf
ein großes Anbau mit
Gärtchen in der Neustadt;
gegen Cession zweiter Stelle
auf ein großes Anbau im
amerikanischen Viertel,
zur ersten Stelle auf ein
neuerbautes Grundstück in
der Friedensstadt;

gegen Cession zweiter Stelle
auf ein Grundstück in der
Wilsdruffer Vorstadt, zum
einen Neben- und neuen
Boden- und Wirtschaftsgeb.,
höchst 1000 M. auf: gegen
eine der großen Werte!

gegen Cession zweiter Stelle
auf ein Grundstück in der
Wilsdruffer Vorstadt, zum
einen Neben- und neuen
Boden- und Wirtschaftsgeb.,
höchst 1000 M. auf: gegen
eine der großen Werte!

gegen Cession zweiter Stelle
auf ein Grundstück in der
Leipzigerstraße bei Plei-
ßen gelegen, von 4000 Thlr.
Neben- und

für diese und andere nicht mit vorliegende Gebünde nehme
ich jedes Capitalangebot unter Zusicherung promis et reelle
Vermittelung dankbar entgegen.

W. A. Heischmann.

Mühlen-Verkauf mit frequenter Restauracion

in einer reizenden Gegend eines Gebirgsthaltes, nahe einer
Stadt. Sitz eines K. Gerichtsgerichts, in der Nähe der Elbe
bahn gelegenes Grundstück mit vorsäßlichen Gebäuden, Wohnhaus
ca. 60 Elchen lange, Mühlenwerke, 3 Winde, 1 Franzosen, Rei-
nungsmaschine, Schneidemühle mit 2 Sätern, 10 Elchen Gefälle,
in vorsäßlicher, freizüglicher und bester Geschäftslage, mit bedeutendem
Bretts- und Holzhandel. Das Grundstück bietet eine große
Restauracion als Vergnügungsstättlichkeit mit mehreren Gesell-
schaftszimmern und Gärten. Das gehört ein Stück von 55
Scheffel Acker und Wiesen, wo steht 8 bis 10 Stück Münzleb, 2
Werke gehalten werden können, bringt nachweislich außer den
Mühlenwerken einen Werttrag von ca. 1000 Thlr. Soll mit
sämtlichen Mühlen- und Restaurationsinventar für 12,000
Thlr., mit 3- bis 4000 Thlr. Auszahlung, verkauft werden. Die
unbezahlten Kaufgelder bleiben viele Jahre fest liegen.

Spezielle Auskunft erhält
Friedrich Albert Röthing
in Dresden. Comptoir: Pirnaischestraße 54, 2. Et.

Meinen werten Clienten und Collegen zur gefälligen
Nachricht, daß ich von heute an meine Expedition aus
der dritten Etage in das hintere Parterre verlegt
habe Adv. Herm. Kotte, Aud.a.D., Nr. 3.

Agenten-Gesuch.

Eine der größten Haag-Sicherungs-Aktionen - Gesellschaften
(ohne Nachzahlung) sucht für die
Gerichtsamtsestette Dresden u.
Mödbergpolizei, thätige Agenten.
Offeren mit Verhandlungszuge zu
senden an „H. G. 28“ post
Gesuchte Dresden.

Tafelglas,

reihenhaft u. gewöhnliches hält
sich in allen Größen auf Lager.
R. Hübler,
Tafelglas-Handlung,
Webergasse 29.
Das heutige Blatt enthält
8 Seiten